

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
16 (1902)**

265 (14.11.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311529](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Toch der literarischen Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

„Vorddeutsches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des 1. April nach Sonnen- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis 10 Pf. — Postamt inf. Bremen 70 bis. der Zeitungshaltung 60 Pf.; — für die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5006), vierteljährlich 2,25 Pf. — für 2 Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. — Post. Beiträge.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.  
Telefon-Nr. 58.

Inserate werden die aufgegossene Corzesscheide über deren Name bis 10 Uhr berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Inserate — bis zu 10 Uhr die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Spalte „Inserat“ in Werbemerk oder Werbung (siehe Theilen- und Mitteilungs-  
strasse) angegeben sein. Werbete Inserate werden früher erbeten.

Nr. 265.

Bant, Freitag den 14. November 1902.

16. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Der erste Streich.

Über die Mittwoch-Sitzung des Reichstages wird uns von unserem parlamentarischen Mitarbeiter geschrieben:

Haus und Zuhörern waren nicht beteiligt. Natürlich. Seht doch die erste Szene des Dramas vor sich, welches besteht ist: der Kampf der Böller gegen die Geschäftsführer des Reichstages.

Unter diesen Umständen erwies sich der jährliche Streich der Beratung vom Mittwoch nur geringes Interesse. Von unterter Fraktion hielten Böllermann, von der freisinnigen Vereinigung Bördel und Gothein den Zolltriekparagraphen 8. Endlich ließ sich auch einmal ein Etagenbild, das Stadtrath Flicksch, Löwen, der nicht über gegen die Böller einigten. Der Börmann, den Obmann der nationalliberalen Kohlen und Eisenmänner. — Das Schlußwort hatte der Verantwortliche, Herr Speck vom Zentrum, der es sich nicht nehmen ließ, in wohligster Weise nebstimmte Privaatschäfte über Politik zum Besten zu geben, dagegen sich über die zahllosen Petitionen zum Tarifgesetz langerhand ausschwiegen. Das gab Anlaß zu einer Geschäftsführungsdebatte, der ersten dieses Tages, die ein nicht übel Vorrecht zu der großen Tagesordnungsschlacht bildete, die abhalb folgen sollte. Singer und Böbel protestierten energisch gegen den Böllermann bedrohten Petitionen-Massenordnung; Bördel und Gothein sprangen ihnen bei.

Die Böller schwiegen sich natürlich wieder aus; Böllermannsroll war wieder Herr Spann, während der Beyer-Präsident Graf Stolberg die alte Bühne betrat, daß geborene Junker gemeinsam nobler zu sein pflegten, als ihre bürgerlichen Handlanger. — Die Abstimmungen — in ihrem Gedenklich ließ die Linke deren nur eine namentlich vornehmen — ergaben natürlich die Ablehnung sämtlicher Anträge der Böller. Der Zolltriekparagraph wurde in der Kommissionssitzung angenommen.

Paragraph 9 behandelt die wichtige Frage der Transportlager. Von der Mehrheit, zu der auch die Nationalliberalen gehörten, sprachen Herold, Hahn, Bässermann aus, sowie Bördel und Gothein seitens unserer Fraktion und Bördel von der freisinnigen Vereinigung eine Reihe Verbesserungsanträge. — Dann traten wieder die Schriftsteller in Thätigkeit, in welche seit seinem Antritt zum Geschäftsführer der Deutschenkonvention der Herr v. Norman eingetreten ist. Unmittelbar nach dem Böllermantrag, den die Böller pafften lieb, erfolgte von denselben Firmenhabern ein Verteilungsantrag, für den auch die Böller stimmten. Die zahlreichen bevorstehenden namentlichen Abstimmungen wurden vertagt: die Mehrheit will sich schon dem neuen Modus vornehmen lassen.

So war gegen 5 Uhr, als Graf Böllermann von seiner Ratsstiege zurückkehrte, und seinem gläubigeren Bölling, dessen präsidentliche Fähigkeiten er nicht mit Unrecht misstrauen möchte, auf dem Präsidentenamt abschte. In demselben Augenblick beantragte Dr. Spann, auf die Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung an erste Stelle zu setzen — den Antrag Alsböckler.

Zehn Minuten Bewegung auf allen Seiten des Hauses. Singer erhebt sich und kündigt in einer vorsichtigen Rede — eine der längsten, die je im Reichstage für Geschäftsführung gehalten worden ist — den Antrag Spann, den Antrag Alsböckler auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen, als gesetzlosenordnungs- und verfassungswidrig. Das Haus folgte den von mir Renninthe des Geschäftsführung und ihrer Folgezeit zugewandten Ausführungen unfeiernd Redens mit großer Spannung; nur am Schlus, als Singer der Zollmehrheit die gefährlichen Folgen ihres Gebrauchs vorhielt, schießt es im Zentrum und auf den Rechten, die ja schon zur abendlichen Einsicht gewordenen Zusammensetzung. Nach Singer rief Dr. Pachnicke das Wort, um die Erfüllung abzuwenden, daß er und seine Kritikantin in aller Form gegen die Bevorzugung des Antrags Alsböckler

vor den vier von ihrer Seite gestellten Initiativvorschlägen protestieren. Die Mehrheit lärmte wild und berührte sich erst, als Herr Böllermann die Bühne betrat. Böllermann der Form, vorstellig in seinen Ausdrücken, gab den nationalliberalen Rednern, daß in der Sache der Mehrheit voll recht und betrügtig seines Ruhmten „Rück nach links“ darum, daß er sich der Rechten und den Ultramontanen in die Arme warf. Aber wie soll man mit ihm rechnen, daß noch einer sehr belohnten Spannrede — der Führer einer weit mehr nach links stehenden Gruppe den moralischen Selbstmord des Ultramontanen vollendete. Unter allgemeiner Spannung erhob sich Herr Richter von seinem Platz. Der Abgeordnete von Hagen, der sozialdemokratische Unterstüzung allein zu verdanken, daß er überhaupt noch als fraktionsfähiger Böllermann in öffentlichem Leben mithin kann, setzte jetzt seinem fortgesetzten Berath an der Sache der geklammerten Einkünften die Krone auf. Die bedrohenden Böllermannsalven aus den vor Spann und Böllermannsroll hat Eugen, der edle Ritter der Ausbeutungsfreiheit, ebenreich verdient wie das feurige Lob, das der altherwähnte Reichstagsabgeordnete, der Antisemit Liebermann v. Sonnenberg ihm spendete. Mit Recht sagte Genotheine, daß er die Herren Richter und Böllermann nicht mehr ausnehmen könne.

Heute, Stadttagen und namentlich Böllermann rückten mit schwerem Geschütz gegen die Berggewaltigungsknecht ins Feld, die den Gewitterung eine schleunige Massenflucht in die beliebten Restaurantslokale vorweg. Sehr wirkungsvoll sprach auch Dr. Barth, einer der wenigen wahren Liberalen, die es noch in Deutschland gibt. Von der ehemaligen Rechten sprach Riemann; die Herren Konkurrenzfraktionen gaben ganz unter das Kommando der ultramontanen „Reichsfeinde“ geklebt zu haben.

Endlich gegen 7½ Uhr fand die wilde Debatte ein Ende. Der Antrag Singer auf namentliche Abstimmung über den Antrag Spann wurde die nächste Tagesordnung wurde von der Böllermannsseite nicht unterschütt; der einzige fraktionsfähige, der sich zu seiner Unterstützung erhob, den Dr. Müller Reinkingen, muhte Richter mit Besitz an den Rockfächern hinzuwischen, aber er hielt in annehmbarer Weise stand. Tropfend reichte die Unterstützung aus.

Die Abstimmung war also namentlich und ergab Annahme des Antrags Spann mit 187 gegen 67 Stimmen. Mit der Minderheit stimmte die freisinnige Volkspartei.

Heute kommt der Antrag Alsböckler zur Verhandlung.

### Vorddeutsches Landesblatt.

#### Deutschland.

Ein Minister als Zollaristgegner. Aus Würtemberg wird der „Bayer“ geschrieben: Es ist geradezu ungerecht, wie selbst Minister, die erkannt haben, daß der neue Zolltarif als Geiste des Bunde große Nachteile bringt, dennoch für diesen Tarif plädiert und votieren können. Ein solcher Minister ist Herr v. Böckel, dessen Widerprüche augenscheinlich in Würtemberg viel befprochen werden und über die man natürlich den Kopf schüttelt. So führte er am 6. Dezember 75 Prog. der landwirtschaftlichen Betriebe auf das Kleinbauernthema kommen, das bekanntlich so wenig Bedeutung hat, daß es bedeutende Quantitäten dazu laufen muß. Das Land Württemberg muss, kurz gesagt, Millionen auswenden, um seinen Betriebedarf von auswärts zu decken, also in Zukunft, wenn der Zolltarif entwurf in Stande kommen sollte, nun ganz fastliche Summen mehr zahlen wie bisher. Dennoch bleibt Herr v. Böckel dabei, daß der neue Zolltarif etwas Gutes und Nützliches sei; dann die Zollerhöhung erhält den Kapitalwert des Grundstücks und die Gefahr der Rückbildung der Hypothekenlasten werde durch sie verhindert. Eine solche Logik, schon deshalb, weil doch vom Minister selbst zugehandelt wird, daß 78 Prog. der Landwirthe für den Betriebsverkauf gar nicht in Stande kommen, diese vielmehr in Zukunft für Bros. Mehl u. w. mehr anlegen müssen, wie jetzt.

Noch ein Schriftstellerband. In die letzten Tagen sind in der Tagesschreiber immer häufiger

Nachrichten darüber aufgetaucht, daß die Arbeitgeber Deutschlands getrennt sind, daß zu einem „Band der Arbeitgeber“ zu organisieren, um den Kampf gegen die sozialdemokratischen Organisationen mit Erfolg führen zu können. Die letzte Nummer der „Deutschen Arbeitgeber-Zeitung“ führt nun aus, daß ihre Gründung tatsächlich als erster Schritt zur Durchführung von den Zollvereinverbänden in Berlin, Hamburg und München aus erfolgt ist. Man geht hierbei von dem Grundlage aus, daß der gesetzliche Arbeitgeber unbedingt gegenüberstehen müsse, wenn schließlich und endlich ein Verhandlung erzielt werden soll. Allen Arbeitgebern, sind ihre Interessen auch noch so verschieden, ist der eine wunde Punkt Streit gewiss. Daher sei es auch in erster Linie der von der Gesamtorganisation der Arbeitgeber allein direkt und direkte Streit, der als gemeinsamer Interessenspunkt den Anstoß zu Gründung eines Bundes der Arbeitgeber giebt. Bei diesem wichtigen Kampftag wolle dann noch der Zolltarif hinzutreten, daß der nach oben hin der Arbeitgeber über die Nebenbestimmung seiner Rechte im Dienste einer allzu stark geprägten und überstürzten sozialen Gesetzgebung zu bewegen vermag.

Eine sozialdemokratische Mehrheit im Rudolstädter Landtag. Auch die leise Sischni, die noch zum schwarzburg-rudolstädtischen Landtag vorzunehmen war, hat mit einem Sieg der Sozialdemokratie gerendet. Sie beherrschte jetzt von 16 Mandaten neu, also die absolute Mehrheit.

Heute Tag ohne behördliche Übergriffe! Das

Kapitel der behördlichen Misshandlung erhält eine neue Bereicherung durch die sehr unglaubliche Behandlung, die einem wegen Verdächtigung eines Schriftstellers verhafteten Einwohner Braunschweigs widerfahren ist. Es handelt sich um einen Mann in angefeindeter Lebensstellung, den Inhaber des Braunschweigischen Grundbesitz-Vereinsinstituts, Herrn Karl Trample, welcher wegen bürgerlicher Beleidigung verhaftet war und vorzeitig den Termin vor dem Amtsgericht in Celle verlängert, aber noch am Terminstag das Amtsgericht davon in Remteß geschafft wurde. Wie es ihm dann ergangen ist, das schildert er in der „Braunschweiger Landeszeitung“.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr,

wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

Am 30. September, Morgen 7/8 Uhr, wurde ich, ohne daß mit einem Haftbefehl ausgeholt worden wäre, verhaftet, und nach Celle transportiert zu werden. Ich legte telefonisch 400 gegen Beschwerde beim Amtsgericht Celle ein unter der Begründung, daß ich Familienmitglied, der sich zu seiner Unterstützung erhob, erhielt eine Rücksichtnahme.

ich dieses dem Ausschreiber mitteilte, erhielt ich zur Antwort, wenn mir das nicht paßt, möchte ich mich freischaffen. Kurz vor Abgang des Transports wurden wir zu zweien aufgeföhrt und ich mit einem nach Celle ins Buchthaus kommenden Menschen mittels Kettenfette zusammengebunden. Als ich hiergegen Widerstand erprobte und darauf hinwies, ich sei nur wegen Termin-Verzögerung in Haft genommen, erwiderte der Beamte: „Freundlich, daß mache nichts, wir bilden ja geschlossene Gesellschaft!“ Die Freunde wurden mir erst im Eisenbahnwagen gelöst. Erst am 4. Oktober wurde mir seitens des Amtsgerichts Celle mitgeteilt, daß meine Gefährde zurückgestellt sei. Die fraglichen Alten mit dem kürzesten Verjährung trafen aber erst am 7. Oktober, Nachmittags um 4½ Uhr, also sieben Tage nach Einreichung meiner Beschwerde von Braunschweig ein. Einwählen, am 5., nahm ich mit dem Dr. jur. Raumann in Celle als Rechtsberater teil; dieser veranlaßte, daß am 8. eine Schöffengerichtsitzung in meiner Sache anberaumt wurde. Hier wurde der Antrag auf meine sofortige Freilassung abgelehnt. Das darauf angeregte Oberlandesgericht Celle versetzte jedoch am nächsten Tage meine sofortige Freilassung in meine Sache anberaumt. Was war es denn möglich, daß ich wegen Termin-Verzögerung — trotzdem ich das einzige mit in diesem Hause zur Verhöhung stehende Entschuldigungsmittel, die Depesche, angewandt hatte, welche in Celle eintraf, als das Schöffengericht noch tagte — zehn Tage in Haft verblieben wurde?

Wenn sich diese Darstellung in allen Punkten bestätigt, so liegen hier ganz unerhörte Verhältnisse vor. Die lange Haftdauer bei einem entschuldigbaren Versehen und die Behandlung des Verhafteten übersteigen alles bisher Dagewesene.

Was einer anständigen Frau passieren kann. Auf Darburg wird gemeldet: In einer vor dem Hamburger Schöffengericht durchgeföhrten Verhandlung gegen die Tochter des verstorbenen Kommerzienrat Heinrich Rapaport wegen Geisteskrankheit, die am 28. Juli 1901 gegen die Staatsgewalt wurden seitens der Angeklagten und des Vertheidigungs fürt unglaubliche Ansprüche gegen die Altonaer Kriminalpolizei erhoben. Frau Rapaport, deren Mann 1899 noch Unterstechung von mehreren Hunderttausend Mark nach Amerika gestrahlt ist, klagt zur Zeit noch immer gegen die Konkurrenzthälfte ihres geschiedenen Mannes auf Herausgabe ihrer Witwe von 120.000 M. Sie hatte sich im vorigen Jahre ein Hamburger Stadtbüro Abonnement auf Kredit gekauft. Seitens des Theaters wurde in diesem Jahre Angezeige wegen Betruges gegen die Frau eröffnet, weil der Betrag nicht bezahlt worden war. Am 28. Juli wurde die in Altona wohnende Frau Rapaport Morgen von zwei Beamten nach dem Altonaer Polizeiamt gebracht, ohne daß man ihr Zeit gelassen hatte, ihre primitive Wohnungsteile mit einem Kleide zu verläudchen. Im Polizeigebäude wurde die Sicht einer körperlichen Untersuchung durch den Polizeiarzt unterzogen und fand keinerlei.

Sie wurde jetzt zwangsweise, ohne mich vorher gefüllt zu werden, ins Krankenhaus gebracht und mußte einen Saal mit 25 Gestrandeten teilen, trocken der Oberarzt, sie war vollständig geblendet. Die Polizei klärt sich nur auf die falsche Diagnose ihres Arztes und verlangte das Verbleiben und die Behandlung der Eingesetzten. Nach acht Tagen wurde sie endlich dem zuständigen Amtsgericht vorgeführt und natürlich sofort in Freiheit gesetzt. Jetzt erhob die Polizei Anklage wegen Widerrufs gegen die Staatsgewalt, weil Frau Rapaport die Beamten nicht schnell genug in ihre Wohnung einzulassen haben sollte. Die Verhandlung endete, wie erwartet, mit einer vollständigen Freisprechung. Gegen die verantwortlichen Organe der Polizei und des Krankenhauses wird die Vertheidiger Dr. Neel, wie er in der Verhandlung öffentlich erklärte, jetzt Strafantrag wegen widerrücklicher Freibescheinigung, Beleidigung, Körperverletzung und Missbrauch der Amtsbeamten erhoben.

Alphabeten im Heere. Nach der soeben bekannt gewordenen amtlichen Bekanntmachung über die bei dem Landheere und bei der Marine in dem Geschäftsjahr 1901 eingestellten Mannschaften des preußischen Kontingents wurden im Land-



heute im Ganzen 110 Rektoren ohne jegliche Schulbildung ermittelt. Da 150 961 Mann zur Einschätzung gelangten, so betrug die Zahl der Analphabeten in Provinzen ausgedrückt 0,07. Bei der Marine war von 7667 Mann nur ein Analphabet vorhanden. Den größten Thiel der Analphabeten stellte Württemberg mit 27; dann folgen Ostpreußen mit 21, Polen mit 18 und Schlesien mit 14. Die übrigen verbreiteten sich mit 2, 3, 4 und 5 auf die anderen Provinzen, Hessenpolen hat keinen Analphabeten. Unter allen Rektoren befinden sich 92, die nicht deutsch verstanden. Davon kamen 48 aus der Provinz Polen, 23 aus Westpreußen, 8 aus Ostpreußen, 6 aus Schlesien, 3 aus der Rheinprovinz und je 2 aus Brandenburg und Westfalen. Im Schuljahr 1881/82 betrug die Zahl der Analphabeten des preußischen Sekretariatsamts noch 370 Procent gegen 0,07 im Jahre 1901.

#### **Österreich-Ungarn.**

Die favorisierte Politieherrschaft vor dem Reichsrat. Aus Wien wird vom 11. November gemeldet: In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte der Ministerpräsident Röder die Interpellation der Sozialdemokraten bezüglich das Vorwegen der Polizei bei den letzten Landtagswahlen in Böhmen, daß sehr hoher Politiebeamter den Wahlleuten das Eintragen in das Arbeitshaus befahlen habe, daß aber durch zahlreiche Auslagen bewiesen sei, daß aus den offenen Kassen des Arbeitshauses auf die Polizei mit Geldern geworben wurde, wodurch wahrscheinlich die Wahlleute sich zu den Eintragen in das Arbeitshaus veranlaßt geführt hätten. Die von Röder persönlich geführte Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen, man könne aber versichern, daß die Regierung in dieser Angelegenheit das thun werde, was recht sei. Nachdem der Ministerpräsident geredet, kam es zu gewöhnlichen Sogald-motiven und Grillschlag zu solch hämischen Szenen, wie sie im Pariserien nur selten vorgekommen sind. Das Werk mit Vergleichern läßt, wie unfeier Wiener Grossen abgesehen nachgesiehen haben, eine einfache glatte Überzeugung durch die Polizisten.

Sozialdemokratischer Sieg in Ungarn. Aus Budapest wird vom 8. November gemeldet: Bald die gefürchteten Gemeindewahlrechte in Böhmen im Komitat Böhmisch wurden 12 Genossen gewählt. Die ganze Gemeinde ist jetzt in den Händen unserer Genossen. Das ist gerade die ländlichen Gemeinden sind, wo der Sozialismus solche Erfolge zu erzielen vermag, liegt hauptsächlich daran, daß die Macht der Bürgertugie vor den Gemeindesäcken bald zu machen gezwungen ist und die deutschen Bauern, der Kultur und der Ausbildung zugänglich sind, während in Süden die Agitation durch den Terrorismus der Székelys Kreaturen brutal unterdrückt wird.

#### **Frankreich.**

Zur Bergarbeiterbewegung. Am Dienstag fand in St. Etienne im Arbeitshaus unter Vorstufe des Bandenkomitees Gotti und des Departement Beauneau eine Versammlung statt, in welcher beschlossen wurde, daß sämtliche Pampmaschinen von den Staubarbeitern verloren werden müssen. Der Redner Boscal erklärte, daß trotz des Verbotes des Direktes am nächsten Donnerstag große Kundgebungen stattfinden werden. Die Schiedrichter, welche bestimmt worden sind, um den Konflikt zwischen dem Generalkomitee und den Minengesellschaften für Bergbau zu schlichten, versammelten sich am Dienstag ebenfalls in St. Etienne. Es wurde eine Einigung über eine große Reihe von Punkten erzielt.

#### **England.**

Der Besuch des deutschen Kaiser ist vom großen Teil der englischen Presse nicht freundlich aufgenommen worden. D. h. die Blätter bedauern höchst den Besuchenden des Königsbaues, erkennen auch die totale Haltung des Kaisers gegen England an — verbergen aber nicht ihren Zorn über die Abneigung der herrschenden Kreise gegen England und lassen durchblicken, daß auch die Ziele der offiziellen deutschen Politik am letzten Ende anstrenglich sind. Der Kaiser hat seinem Regiment, den Royal Dragoons, zwei Reden gehalten, die keinen direkten politischen Inhalt haben, die aber doch unter politischen Gesichtswinkel betrachtet werden, weil sie mittelbar die südafrikanischen Kriegsergebnisse streiten. Nach der ersten Meldung des Böhmischen Bureau sollte der Kaiser den Soldaten gelobt haben, er gratulierte ihnen zu dem Verhalten, das sie in Südafrika am Tag gezeigt hätten. Das Bureau hat diese Meldung dann durch eine zweite fortgesetzt, die die Wendung verdeckt in einen Glückwunsch zur Heimkehr aus dem schweren Dienst. Das ist ein erheblicher Temperaturunterschied. Sehr vermeint wird es, daß der Kaiser dem Regiment, dem er schon während des Krieges eine Summe für Witwen und Waisen sandte, jetzt eine zweite schenkt. Dem Vernehmen nach beläuft sich der Beitrag auf 500 Pfund Sterling, die gleiche Summe, die vor drei Jahren bei der Abschaffung der Mannschaften nach dem Kap gespendet wurde. Vor der Kirche zu Sandringham hat Wilhelm II. längere Zeit mit Queen Victoria gesprochen. Allesamt Meldungen tauchen wieder auf, wonach bei dem Besuch Portugals Kolonien gebührt werden sollen. Man wird ja bald sehen, was davon ist.

#### **Finnland.**

Die Russifizierung Finlands macht weitere Fortschritte. Sicherem Berichten nach werden die drei finnischen Oberlandesgerichte, die bisher ausschließlich mit finnischen Richtern besetzt waren, nächstens weglassen und stattdessen ein Appellationsgericht für ganz Finnland in Helsingfors errichtet werden. Die Richterstellen an diesem Gericht sollen zur Hälfte mit Russen und zur andern Hälfte mit Finnländern besetzt werden.

#### **Amerika.**

Koopeville hat wieder einmal geredet. Er benötigte die Einweihung eines neuen Gebäudes der Amerikaner Handelskammer, um über seine Politik im Allgemeinen zu sprechen, so etwa wie Rousseau auf dem Londoner Lordmayor-Bankett. Koopeville schaute auf. Amerika habe durch sein Vaterland gegenüber Cuba und China den Wunsch gezeigt, die schwachen Mächte in der Welt zu sehn, allein zu stehen, und alles zu thun, um ihnen zu helfen. Mit den Großmächten wünsche Amerika Frieden und Freundschaft. Die Vereinigten Staaten würden ein mächtiger Faktor für den Frieden in den Welt sein, als sie beweisen, daß ihre Haltung nicht auf der Unfreiheit auf Sclavothediebung, sondern auf ehrlichen Widerwillen gegen Unrechtsmacht beruhe. Amerika müsse sich im Stande der Freiheit halten, besonders bezüglich der Flotte, nicht weil es den Krieg möchte, sondern weil es sein Wunsch ist, auf Seite derjenigen zu stehen, denen Einsicht für den Frieden mit ehrstolzer Aufrichtigkeit gedacht worden sei. So steht jeder Diplomat von Freiheitshelden über und die Volker leiden unter der immer vermehrten Lust der Aggression, das heißt also, keiner der Predigenden glaubt an die Freiheit des Anderen.

#### **Soziales.**

Ein grohartiges Blinderlud beabsichtigt die Kommune Berlin in Neu-Westhense angulegen. Eine edle Dame, Frau Ida Becker, hat der Stadt hierzu 800 000 M. vermacht. Die Aufnahme und die Verpflegung im Blindenlud sollen stell sein.

#### **Gedächtnis.**

Eine Vogelei gegenüber dem Standeskomitee führt in Berlin den Gasthof Zum und die unvergleichliche Wilhelmine Höhne, vor die die 10. Stadtkammer des Bandenkreises I. Sie hatten sich wegen wissenschaftlicher Abgabe einer falschen eidesschäftlichen Versicherung zu verantworten. Der Angeklagte war von seiner Cheftau geschieden und zwar hatte das Kammergericht einen von ihm erlassenen Urteil als erweislich angenommen, daß er mit den unvergleichlichen Winna Höhne Scheibach getrieben habe. Der Angeklagte hatte einige Zeit darauf die Abfahrt, daß Mädchens, das nach dem Kammergerichtserkenntnis nicht die Seine werden durfte, zu erhalten. Er verlobte sich mit ihrer Braut noch dem Standesbeamten. Es mußte bei dieser Gelegenheit dem Standesamt auch das Scheidungsgericht vorlegen und dieser erbat daraus, daß die Scheidung wegen Scheibach mit einem Mädchen gleichen Namens, wie ihn die Braut führte, stattgefunden habe. Auf sein Verlangen bestätigte der Angeklagte, daß er zum ersten dieser Person sei, die in dem Scheidungsgericht eine Rolle gespielt habe. Sie haben auch eine dabin gehende eidesschäftliche Versicherung ab. Dem Standesbeamten kam die Sache bedenklich vor und er stellte Nachfragen an. Anwohnen war den Angeklagten zum Beweistein gekommen, daß er einen recht übereidigen Streit begangen hatten und sie erschienen debalb wieder auf dem Standesamt und widerriefen die eidesschäftliche Versicherung mit der Angabe, daß sie irrtümlich und mißverständlich abgegeben worden sei. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof milderte die beantragte Strafe auf Grund des Paragraph 158 St.-G.-V., da der Befürworter vor erhalteter Strafsumme festgestellt hatte und verurteilte die Angeklagten zu je einem Monat Gefängnis.

Der verdeckte Arzt. Eines groben Vertrauensbruchs gegenüber einer Patientin war der praktische Arzt Dr. Georg Schardt beschuldigt, der vor der zweiten Stadtkammer des Bandenkreises in Berlin stand. An einem Tage wurde der Angeklagte von einem jungen Dame wegen eines geringfügigen Verdens in Anspruch genommen. Sie wurde in einer Weise behandelt, die sie zur Voricht mührte. Dann verschloß der Angeklagte die Thür, hielt die auf dem Stuhle sitzende Dame fest und küsste sie trotz ihres Strebens auf die Wangen. Sie sprang auf und war weiteren Zubringlichkeiten nicht ausgesetzt. Sie stellte Strafanzeige wegen Beleidigung. Der Staatsanwalt erachtete das Verhalten des Angeklagten für um so verdammenswerther, da man geneigt sei, einem Arzte Vertrauen entgegenzubringen. Er beantworte gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Gerichtshof belief es bei einer Geldstrafe, bemäßt diese aber auf 300 Mark.

#### **Oldenburgischer Landtag.**

Die 3. ordentliche Plenar-Sitzung des Landtags findet Freitag Vormittag statt. Um Aufzubeben der Tanzverbote für die Advents- und Fasnetzeit hat bekanntlich die

Witbewerbe petitioniert. Seitens des Verwaltungs-Ausschusses ist beschlossen, die Petition der Regierung zur Beleidigung zu überweisen. — Der Verwaltungsausschuß stimmt auch der Aufhebung der Besserungsanstalt in Vegia zu.

Petitionen betreut. Errichtung einer einfachen Schule ist eingegangen von Barnhorn-Siedlungen.

In Vorlage 44 wird vorgebracht, daß Berechnung der mit freier Dienstleistung oder mit eingeladenen Dienstauftragsblättern zu verkehrenden Biostaaatdienster im Eisenbahndienste nachzustellen.

#### **Aus Stadt und Land.**

Bant, 13. November.

Kein Bedürfnis für Spirituosen sollen die ca. 4000 Mitglieder des Bantner Konsumvereins haben; denn auch das Amt Rüstungen hat die Bedürfnisfrage für ganz Deutschland von Spirituosen im Konsumverein abgelehnt. Demnach wird konsequenterweise keine einzige neue Wirtschaft mehr den Verkauf von Spirituosen genehmigt erhalten.

"Robale und Liebe," Schiller Drama, wird unter Beteiligung des Postkapitels Kiel am Sonnabend auch hier, und zwar im "Friedrichshof" zur Aufführung gelangen.

Was ist eine Widmung? Nach § 8 X, 10 der Postordnung ist es gestattet, auf den gegen die Druckadoreo zu befordernden Bäckern, Bäckerschulen, Zeitungen, Zeitschriften, Bildern, Landkarten, Weihnachts- und Neujahrsblättern eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, dürfen im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vorrichten des Weltpostausschusses) bewilligte Grußpostkarten eine Widmung hinzuzufügen. Ueber den Umfang, in dem hierauf eine Widmung gültig ist, darf man im Allgemeinen Zweifel nicht obwalten. Erwähnt sei nur, daß zu den Bäckern auch Bäckereien, Bäckereidörfer von Bäckern, Bäckereien und dergleichen zu rechnen sind und daß für Weihnachts- und Neujahrsblättern (beifalls Ueberreinstimmung mit den Vor

de: Karte ist für den Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt um so sonderbarer, als diese nur an die städtische Ortskrankenkasse gestellt wird, nicht aber auch an die übrigen Krankenkassen. Der Vorstand der betrie. Kasse sieht nun in Unterhandlung mit auswärtigen Aerzten, um solche noch hier zu ziehen, die sicherlich bald eine genügende Praxis finden werden, zumal die Kasse durch Aufhebung der Versicherungspflicht auf Land und Forstwirtschaftliche Aerzte, Bauwirtschaftliche usw. bedeutend an Mitgliedern gewinnen wird und auch die weitere Ausdehnung der freien ärztlichen Behandlung die bereits für die Frauen der Mitglieder eingeschaut ist, auch auf die Kinder der Mitglieder ausgedehnt werden soll. Ubrigens könnte man gespontan sein, wie das Ministerium selbst den Konsil 1861 will. Die eventl. Verfügung an den Vorstand der Kasse, vier allopathischen Aerzte anzustellen, wäre hinfällig, wenn sich keine vier allopathischen Aerzte finden, die die Kassapraxis aufnehmen wollen. Zuwohl mögen eine Anzahl der jüngeren Aerzte sehr gern Kassenarzt werden, der Aerztreiter hält sie aber zurück, einen Vertrag mit der Kasse einzugehen. Praktisch hätte also die eventl. Verfügung des Staatsministeriums gar keine Bedeutung.

Zu dem mysteriösen Mord der Frau Mühl wird noch gemeldet, daß derselbe einem Einwohner von Bürgersfelde gegenüber vor kurzem geschehen habe, sie wurde verstoßen und habe Angst, allein zu gehen. Das Betretende möge ja nach der Entbindung seiner Frau nach Hause degleichen. Mit dem Mord wird auch eine Verhaftung in Verbindung gebracht, die Nachschreiber in einer Wirthschaft vornahmen. Es ist dies ein junger Mann, der Schlauch ist, zugereist war und verdächtig ist, einen Raubanschlag begangen zu haben. Der Betreifte hat nach den Blättern will, nicht einmal austreten zu dürfen. Hierdurch verschwand er spurlos durch das Fenster des Toilette-Raumes.

Osnabrück, 13. November.  
Erlichtung eines Auslandskonsuls. Schon seit längster Zeit beschäftigt sich das höchste Gewerbebehörden mit der Frage, ob es nicht zweckmäßig sei, hier am Orte ein Auslandskonsul zu errichten. Rücksicht durch Anfrage in den einheimischen Gemeinderäten festgestellt worden, daß man weiterhin dem Klasse I entsprechend, wonach in der letzten Abstimmung 1873 ein Konsul bestellt wurde. Mit Sicherheit wurde Genoß Weiß gerucht. Das Konsulat-Bureau mit 1½ Bischofsstraße 14 befindet und wird höchst wohltuend in allen Belastungen, insbesondere in Fragen der Rechtssicherung und des gewerblichen Rechtsschutzes, an Weißern erzielt werden. Alle die Mitglieder der Kartell angehörige Gewerbebehörden sind die Auslandskonsulierung und die Anstellung von Schriftführern unentbehrlich. Richtmäßiger haben sie ihre Konsulat eine Stelle von 25 P. zu entrichten. Bei Anstellung eines Schriftführers, der Anstellungen u. s. w. wird für das Consulat 1½ P. für jede Briefpost 25 P. entrichtet. Sofern ist das Konsulat-Bureau am Sonnabend von 12—3 und 6—8, mit Ausnahme des Sonnabend Abends, und Sonntag von 11 bis 1 Uhr. Die Gründung wird vorausichtlich in der letzten Hälfte des laufenden Monats erfolgen.

### Aus den Vereinen.

Bant, 13. November.

Im Naturheilverein wird am Donnerstag nächster Woche in den "Lindenalleen" die hier gut bekannte Frau Anna Wodje einen vor viele Personen schmucken Vortrag halten. — Am Montag wird die Frau Groß im Vereinslokal Verkündungsfeier für Damen ertheilen. So letzteres hat jede Dame freien Eintritt.

### Verleihkalender.

Bant-Wilhelmshaven

Verband der Sommerer. Freitag, 14. Novr., Abends 8½ Uhr: Versammlung in der Kirche. Städtische-Kranken- und Sterbehilfe der Sommerer (Beimalungsschule Wilhelmshaven). Freitag den 14. Novr., Abends 8½ Uhr: Hebung der Bettstatt in der Kirche.

Gasse.

Verband der Baurer. Sonnabend, 15. Novr., Abends 8½ Uhr: Versammlung im Baurer Hof. Wilhelmshäusern-Verband. Sonnabend, 15. Novr., Abends 9 Uhr: Versammlung bei Weißner.

### Verleihstage.

Mascagni's Amerikaschlaf muss wirklich ein eigenartiger Genuss sein. Das neueste Telegramm darüber aus New York vom heutigen Tage meldet: Mascagni wurde auf Antrag seines Imperators Joseph Schmid, welcher die Verhandlungen in Italien geführt und die Kunstreise zu Stande gebracht hat, aus Neve verhaftet. Smith verlangt 1200 Dollar Kommissionsgebühren. Mascagni wurde dann gegen Bürgschaft freigelassen.

Durch einen schweren Diebstahl ist, wie schon gemeldet, der Militärschlaf in Bremen um einen Geldbetrag von über 9000 P. gestohlen worden.

Die Provinzial-Rendantur III liegt vor dem Barbar Thor auf einem nur von Militärgebäuden besetzten Gebiet zwischen dem Hauptmarkt und dem davon gelegenen Außenwerk Haupt Steinmetz. Das Thor darf nur militärischen Zwecken, in der Umgebung in Sichtweite von der Rendantur stehen beständig drei Wachtposten.

Der Bureaudienst stand am vergangenen Donnerstag früh die durch eine eisene Vorlage gefangene verdeckte Thür der Rendantur erbrochen. der schwere Eisen-Kaufmann war verschwunden.

Räuberhauer führten zu einer Poterne, die etwa 400 Meter vom Rendanturgebäude entfernt liegt. In der Poterne stand sich der Geldkram, mit Hammer und Meißel vollständig zertrümmert. Sein Inhalt war auf den letzten Rest herumgeholt worden. Man vermutet, daß an dieser "schwarzen That" wenigstens fünf bis sechs Menschen beteiligt waren, unter denen sich genauer Kenner der Bureauräume befunden haben müssen. Das benannte Führer, ein Handarbeiter, der jedenfalls auch irgendwo gestohlen ist, brachte, in die Nähe von Bremen, den Verdächtigen, die ihre Werkzeuge sämtlich mitgenommen haben, hat man seine Spur. Die That ähnelt einer oder fünf anderen Geldkramdiebstählen in der Umgebung von Bremen, die im Laufe dieses Jahres verübt worden sind. Augenscheinlich handelt es sich bei allen um ein und dieselbe Verbrecherbande.

Ein Selbstmord im Arbeitsraume rief in der Telephonfabrik von Witz u. Genell in der Balostrasse in Berlin große Aufregung hervor. Der 20jährige Mechaniker Erich Vogt, der Sohn eines Mechanikers zu Charlottenburg, zog plötzlich sein Messer aus der Tasche und stieß es den Hals bis aufs Blutloch durch. Der junge Mann, der leidend war, starb auf der Stelle an Verblutung. Die Leiche wurde nach dem Schauspieldrama gebracht.

In ein Privathotel in der Friedrichstadt zu Berlin trug Dienstag Abend ein Paar ein, das als Rentier Müller und Frau eingtrat. Mittwoch Morgen hörten Angehörige zwei Schüsse, öffneten die Zimmer und fanden die beiden Insassen tot in hinter dem zusammengerollten Teppich liegen. Die Rentier-Polizei stellte den getöteten Mann Kurt Müller fest, während das Weibchen noch nicht bekannt ist. Müller ist am 23. Oktober 1873 geboren und der Sohn der vermieteten Geheimen Ober-Regierungsräthlin Müller zu Steglitz.

Bergberger-Affäre. Durch einen Durchbruch drängender Gale, der in der Dienstag-Nacht aus den Georgen-Schächte in der König-Louis-Grube in Bremen erfolgte wurden zwei Männer gestößt und 5 andere Begleiter verletzt.

Vom Juge gerammt. Der Stationsvorsteher auf dem Bahnhof Altona wurde nach Abnahme eines Zuges beim Überqueren des Gleises von einem anderer Seite kommenden, nicht bekannten Güterzug überfahren und getötmt. Von Bahnmeistern gerammt. Der Landwirth Graf, seine Ehefrau, seine Tochter und ein Enkel wurden Mittwoch früh zu Bielefeld (Rheinebene) im Keller, wo gährender Mist lagerte, tot aufgefunden.

In Flammen steht, wie am Dienstag aus Bremen gemeldet wird, daß dem Herzog von Oldenburg gehörende Schloss zu Trebbow die Löscharbeiten eifrig betrieben wurden, fürchte man, daß das Schloss völlig verloren ist.

Drei Schiffer ertrunken. Auf der Unstrut, bei Kleinwangen, fand am Montag Abend ein mit vier Schiffern besetztes Boot. Drei von diesen, darunter die Schiffseigner Brüder Horstkozen, sind dabei ertrunken.

Schiffungsfuß. Der Dampfer "Sorrento", der Hamburger Rheederei Rob. W. Sloan jun. gehörte, ist nach einem Telegramm, das bei der genannten Reederei eingegangen ist, am Montag in der Nähe von Kap Finisterre gestrandet. Der Dampfer gilt als vollständig verloren.

### Gingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Einladungen übernimmt die Redaktion das Publikum gegenüber keine Haftung.)

Heppens, 13. November.

Als Steuerzahler der Gemeinde Heppens gestatte mir, die Interessenten auf die neu auszuführenden Einwanderungsarbeiten aufmerksam zu

wählen und die Einwanderungskommission aufzufordern, diese Arbeiten nicht abzunehmen. G.

### Geiste Nachrichten.

Berlin, 12. Novr. Der in Weissenburg wohnende Magistratsbeamte Schwartze in der Wohnung seines intimsten Freundeins verlor seiner Frau eine Kugel in den Kopf und tödete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Allem Anschein nach liegt ein Eifersuchtdrama vor.

Breklum, 12. Novr. Wie der "Breslauer General-Anzeiger" aus Kaufung berichtet, flüchtete gestern Nachmittag gelegentlich des Rüttens eines Neubaus der Dachstuhl ein und begrub mehrere Handwerke unter sich. Der Zimmermann Friede war sofort tot, während ein anderer schwer verletzt wurde. Ersterer hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

Wien, 12. Novr. Der Magistrat beschloß, in Folge des erheblichen Rückgangs des Fleischkonsums eine Petition an den Bundesrat wegen Abschaffung der Grenzperre zu richten.

Stockholm, 12. Novr. Wie der "Stockholmer General-Anzeiger" aus Kaufung berichtet, flüchtete gestern Nachmittag gelegentlich des Rüttens eines Neubaus der Dachstuhl ein und begrub mehrere Handwerke unter sich. Der Zimmermann Friede war sofort tot, während ein anderer schwer verletzt wurde. Ersterer hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

Ried, 12. Novr. Der Magistrat beschloß, in Folge des erheblichen Rückgangs des Fleischkonsums eine Petition an den Bundesrat wegen Abschaffung der Grenzperre zu richten.

Petersburg, 12. Novr. In Tiflis wurde die Witwe des Wirklichen Staatsrates v. Tschosski in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Beilauern im Werthe von 4000 Rubel und anderes Wertgegenstände waren geraubt. Als des Mordes verächtlich wurde ein früherer Diener der Ermordeten verhaftet.

Kuppladl, 12. Novr. Der Brand in Gast London hat aufgehört. Der Schaden wird auf 200 000 Pf. geschätzt.

Eigene religiöse Verpflichtungen nach Reparatur.

Berlin, 13. Novr. Graf Poltorowski hat zu Freitag eine Reihe Sachverständiger über das Karossieren zu einer Besprechung eingeladen, darunter die Abgeordneten v. Böllmar, Feuer-Högl zu Hennighausen, Reinig und Rölfenbach.

Die nächstjährige preußische Stat. soll auch Forderungen für gewerbliche Fortbildung enthalten.

Der "Borschtsch" veröffentlicht 19 gegen den Antrag Althäuser gerichtete Abänderungsanträge. Lüneburg, 13. Novr. Über 1000 Bergleute sind eingeladen. Unter den Bergleuten zeigt sich die Neigung zur allgemeinen Biederaufnahme der Arbeit.

### Gelesene Nummern

der Arbeiterpreise wolle man möglichst an Indifferente weitergeben, um dieselben für die Arbeitsschäfe zu interessieren.

### Oldenburg.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband.

Bahnhofleute Oldenburg.

Montag den 17. Novr.:

### 17. Stiftungs-Fest

im Vereinsheim, Reitenscheune, bestehend in Ball, Festzelt und Grätsche-Berlokung. Anfang 8 Uhr, Eintreit frei. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Die Ortsverwaltung.

### Schlachtfest

am Sonnabend den 15. d. M., wozu freundlich einlade.

Hochachtungsvoll

Joh. H. Janssen,

Neue Welt, Heppens.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und Mutter Johanna Bruns, geb. Reiners, sowie für die zahlreichen Trauzeugen, besonders Herrn Pastor Jüdel für die kostreichen Worte am Grade sagen wir hiermit allen in ihr innigsten Dank. Ehe. Bruns und Kinder.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichen Theilnahme bei der Beerdigung unseres kleinen lieben, unvergesslichen Georg und für die zahlreichen Trauzeugen, besonders Herrn Pastor Jüdel für die kostreichen Worte am Grade sagen wir hiermit allen in ihr innigsten Dank. Ehe. Bruns und Kinder.

Familie Biehmann.

### Gemeins. Ortskrankenkasse

der vereinigten Gewerke

Stettin § 50 a Ablag 5 des Kostenhauses wird Termin angehängt zur Vornahme d. r.

### Ersatzwahlen von Vertretern

auf Freitag, 21. Nov. er.

Abends 8½ Uhr.

nach Meyers Bahnhofshotel, Mühlstraße. Es haben an Stelle von aus der Rüste schiedenden Vertretern folgende Abteilungen je einen Vertreter für die Rüste der Wählperiode neu zu wählen: Waler, Mechaniker, Schlächter, Schlosser, Schmiede.

Der Vorkauf.

### Freiw. Feuerwehr Heppens.

Freitag den 14. Novr., Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal beim Kameraden Guhwald ein

### Kommers

mit Damen statt, wozu die aktiven und passiven Mitglieder eingeladen werden.

Das Kommando.

### Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Sonntag den 16. d. M., Morgen 7½ Uhr:

### Uebung i. M.

Das Kommando.

### Schortens.

Zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr werden die Bewohner von Schortens und Umgegend am Sonntag den 16. November, Abends 6 Uhr, nach S. Maak Schmiedefabrik eingeladen.

### Empfehlung in frischer Sendung:

Große und kleine Schellfische, Große und kleine Schollen, Rothzungen, Knurrhähne, Sander, leb. Karpfen, Steinbutt, Bartbutt. Morgen früh treffen frische Fischfische und Skinte ein.

### J. Heins,

Fischhandlung: Bismarckstraße, Marktstraße, Neue Wilhelmstraße, Straße 44, Telefon 132.

### Zu vermieten

auf gleich oder später eine drei- und eine vierstöckige Wohnung Röhres Verl. Pörsener. 18.

### Zu vermieten

eine kleine vierstöckige Eigentumswohnung Ecke West- und Neue Wilh. Straße (Drogerie mit rotem Kreuz). Röhres Verl. H. Herber.

### Zu vermieten

Großschiffstelle, 86, Bant, eine zweistöckige Unterwohnung auf sofort oder später.

Mandatar G. Schwitters, Bant.

### Ein Laden

in bester Lage, mit Kabinett und einem Stock, noch einer Stube, passend für einen Barbier oder für eine Filiale, ist zu kaufen zu vermieten. Auskunft erhältlich G. Mehe, Barel, Schulfstr.

### Billige Bettwäsche!

Decken-Bettüge von starker

□ Bettwäsche, p. St. 2.75 P.

Güsse-Bettüge, dazu passend,

p. Stoff 85 P.

Decken-Bettüge von gutem

Qualitäts, p. St. 2.50 P.

Güsse-Bettüge dazu passend,

p. Stoff 75 P.

Decken-Bettüge von seinem

Qualitäts, p. Stoff 2.90 P.

Güsse-Bettüge, dazu passend,

p. Stoff 90 P.

Als Bettdecke zum Knöpfen und

flicken genäht!

Betttücher oben: Röhr. von

starken Hölzleinen, 140×225

cm groß, p. Stoff 1.65 P.

Gardinen-Betttücher,

140×200 cm groß, p. Stoff 1.45 P.

Gardinen-Handtücher

gesäumt mit Band, 48×110

cm stroh, sehr kräftig, p. Stoff 40 P.

Bett- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler

Roentstraße 93.

zu vermieten.

Eigentums.

**Kaufhaus  
J. Margoniner & Co.**

**Kalender  
für 1903**

in prachtvoller Ausführung kommen  
von heute ab zur Ausgabe.

Montag den 17. November  
wird das neue Geschäfts-Haus Cöker-  
strasse 7 eröffnet. Bis dahin wird  
noch im alten Geschäftshause, Bismarck-  
strasse 52, verkauft. Auf die im alten  
Geschäft noch vorrätigen  
Lampen und Kunstguß-Waaren  
gewähre ich  
**10 Prozent Rabatt.**

**J. Egberts.**

**M. Jacobs, Bant.**

**Maß-Abtheilung.**

Herren-Anzüge zu 39, 42, 44, 47,  
50, 55 Mark.  
Herren-Pakete zu 38, 42, 46, 49,  
54, 57 Mark.

**Großes Stofflager.**

Anfertigung in kürzester Zeit  
unter Garantie für guten Stoff.

**M. Jacobs, Bant.**

Ein gebrauchter Kinderwagen | Ein Kinderwagen,  
billig zu verkaufen. fass neu, zu verkaufen.  
Bismarckstrasse 6. 2 Dr. rechts. Wellumstr. 8. 1 Dr.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant. Preis je ein 2. Blatt.

**Theater in Bant.**

Direktion: H. Scherbarth.

**Etablissement Friedrichshof.**

Sonnabend, 15. Novbr.:  
Gästspiel des Königl. Schauspiels Hen.  
Robert Hinzel vom Königl. Schau-  
spielaus zu Berlin.

**Rabale und Liebe.**

Ein bürgerliches Trauerspiel  
in 5 Akten von Fr. v. Schiller.  
Kassenöffn. 7 1/2, Anfang prob. 8 Uhr.  
Preise der Plätze:  
Rum. Platz 1.25 Mk., Paterre 80 Pf.  
Galerie 50 Pf. Bühne im Vorort auf  
bis Abends 7 Uhr: Rum. Platz 1.00,  
Paterre 70 Pf., Galerie 40 Pf. Und  
es haben bei den Herren Willmann,  
Friedrichshof, Hans Meyer, Cigaretten-  
Geschäft, gegenüber d. Kaufhauses, Bob  
Doch., Rue Wilh. Str. 49, und bei  
Brunotte, Cigaretten-Geschäft, Ed. d.  
Peter- und Clemensstraße.



Wallstr. 24, I. Etage

macht folgendes

außerordentlich  
günstiges Angebot.

Ich hatte Gelegenheit, mehrere  
Bettmeister prachtvoller Bald-  
dänen günstig einzukaufen, eben-  
falls einen Pokken von 3. bis 400  
Meter seines gefüllten Dammen-  
höper. Aus diesen Federn und  
Saiten habe ich ein Quantum  
möglicher Prachtdecken angefertigt.  
Ich bringe dieses Bett unter dem  
Ramen



**Wulf's  
Reklame-Bett**



zum Verkauf und stelle den Preis  
für das kompl. Bett auf

**18,50 Mk.**

Für volkswirtschaftliche Reinheit der  
Feder, sowie für Güte der  
Stoffe übernehme jede Garantie.

**M. Jacobs, Bant.**

**Massen-Auswahl.**

Herren-Winterpaketos zu 7,50, 10,  
14, 17, 20, 24, 28 bis 45 Mk.  
Herren-Anzüge zu 8, 11, 14, 18, 21,  
24, 27 bis 48 Mk.  
Schwarze Rock- und Gehrock-Anzüge  
29, 33, 37, 42, 45 Mk.

**Gelegenheitskauf!**

Grosse Posten Herren-Lodenjuppen,  
warm gefüttert, mit breitem Brust-  
überschlag, 3,40, 4,50, 5,80, 7,90,  
8,50 Mark.

**M. Jacobs, Bant.**

**Banter Konsum-Verein**

e. G. m. b. H., Bant.

Wir halten für unsere Mitglieder noch gesunde

**Dabersche Kartoffeln,**

sowie weisse Magnum bonum  
vorrätig und sind solche in den Verkaufsstellen erhältlich.  
Englische und westl. Kohlen und Briketts  
halten wir den ganzen Winter auf Lager und sind Be-  
stellungen bei den Lagerhaltern zu machen.

**Der Vorstand.**

**Thee neuester Ernte  
direkter Import.**

Guter Haushaltungs-Thee zu Mk. 1,50, 2,—, 2,50 d. Pfd.  
in Pak. (blau) M. 0,20, 1/4 Pfd. M. 0,50, 1/4 Pfd. M. 1,—.

Feinste Chinathee-Mischungen Mk. 3,—, 3,50 und 4,—  
das Pfund,

in Pak. (roth) M. 0,30, 1/4 Pfd. M. 0,75, 1/4 Pfd. M. 1,50,

in Pak. (grün) M. 0,45, 1/4 Pfd. M. 1,—, 1/4 Pfd. M. 2,—.

Hochfeinste Mischung mit Pecco-Blüthen

Mk. 5,— das Pfld.

Ceylon-Thee, Qual. I Mk. 1,60, Qual. II Mk. 2,40 das Pfd.,

in Paketen zu 20 und 30 Pf.

empfiehlt

**Kaisers Kaffee-Geschäft.**

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands  
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

**Wilhelmshaven:** **Marktstraße 26.**  
**Bismarckstr. 10.**

**Drucksachen aller Art** werden in modernster Ausführung rasch  
und billig angefertigt in der  
Schränkerei von Paul Hug & Co.

Heute fiel in mein Geschäft  
auf die Nr. 84245

**die Prämie von 40,000 Mk.**

**Aug. G. Gerke, Delmenhorst i. O.**

Rolle der Heilich-Döring-Schule.

Zahlstelle bei Gust. Birnbaum, Bant 1. Old., Neue Wilh. Strasse 34.





Berarbeitung des Direktors L. O. Höding wegen Unzulänglichkeit, Misserfolg und abschärflichen Handelns zum Nachteil der Arbeitergesellschaft zu 4 Jahren Gefängnis, 19.800 M. Geldstrafe und 5 Jahren Verlust. Von der Anklage wegen schwerer Uekundenäusübung erfolgte Freispruch.

**Abschluß!** Vom Beuthener Vandgericht — Amts-Rammer! — wurde der Gewerkschaftsbeamte Schwytzel aus Königshütte wegen Anreizung zum Riesenhütte freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte 9 — neun — Monate Gefängnis beansprucht. Der Angeklagte soll in einer von 25 Mitgliedern des Bergarbeiter-Verbandes befindlichen Versammlung die Kapitalisten mit Raubüberwerthen verglichen, ja sie als Schlämmer wie diese hingestellt haben. Die Wortlaut der Rede konnte nicht mehr genau festgestellt werden, jedenfalls aber wurde festgestellt, daß die Versammelten sich in keiner Weise zu Gewaltthätigkeit angeregt gefühlt hätten.

### Gewerkschaftliches.

Die Generalversammlung der Zentral-Kranken- und Sterbehilfe der Tiefbaubarbeiter Deutschlands beschloß nach umfangreicher Debatte die Umwandlung der Käse in eine schädigende Zusammensetzung. Die Abstimmung war eine namentliche. Es stimmen für ihren Beschluss 21, gegen 8 abgelehnt. Die Auflösung der Käse wurde mit 27 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

### Aus Stadt und Land.

**Olsenburg.** 12. November.  
Über den Niedergang des Tischlerhandwerks sprach im Arbeitervorleserkreis am Sonnabend Abend Herr Wolff von hier im Berghofsaal. In seinen Ausführungen betonte Redner, daß wie im Schuhmachergewebe und anderen auch im Tischlergewebe der maschinelle Betrieb der Fabriken sowie die großkapitalistische Betriebsformen den kleinen Handwerkern erdrücken. Wenn auch hier in Olsenburg von den Möbelmagazinen und Handlungen schon viele fertige Sachen aus Fabriken bezogen werden, so ist es im Allgemeinen hier noch nicht so schlimm, aber in den Großstädten sind die kleinen Handwerkermärkte geradezu von den Möbelhäusern abhängig, denn diese bilden das Haupt-Uhrzeugs. Einen großen Übelstand bildet auch das Subsistenzwesen, wodurch namentlich den Fabrikarbeiter viele Arbeitszeit genutzt werden. Doch Redner, trotzdem er nicht schwamm, das Thema sehr gut bearbeitete, durchaus beworben, daß seine Ausführungen von anwesenden Janusmeisterschen Volksaufklärung handen, und ihm am Schlus alsgemeiner Befall zuhörte wurde. Über die Frage, wie das Tischlerhandwerk vor dem gangigen Verfall zu schützen ist, stand ein lebhafter Meinungs austausch statt; während einige im dem gemeinsamen Zusammenschluß der Handwerker durch Janusmeyer und Handwerkskammer einen Hoffnungstrahl erblickten, wurde von anderer Seite der Wunsch laut, daß man das laufende Publizismus besser erziehen und namentlich durch Schämenleinen am gelegene an und geschmacklose Arbeiten geschnitten müsse. Der Vortragende fand aber in allem keine Befriedigung und glaubt, daß gegen den Kapitalismus, besonders durch seine kombinierte handwerksmäßige Betriebsform im Gegensatz zum Kleinhandelsbetrieb, durch nichts aufzukommen sei. — Wenn die Hörer aus dem Vortrag die Konsequenzen ziehen würden, müßten sie zu der Überzeugung kommen, daß der Entwicklungsprug, wie er hier geschildert ist, und der fü

in allen Gewerben vollzieht, zum Niedergang des Handwerks führen muß, zur Aufzehrung der Kleinbetriebe, und doch schließe nur noch die großkapitalistische Betriebsform übrig bleibt. Hat man dies erkannt, muß man ganz von selbst zum Sozialismus kommen, der an Stelle der kapitalistischen Produktionsform treten sollte.

**Von der Gefindesslaverie.** Aus Beckley bringt der "Gen. Anz." folgende Note, welche die Gefindesslavery erläutern läßt, die in manchen Kreisen bestreit und die von den bestreitenden Blättern verdeckt werden.

Es heißt da:

"Ihr Tantlang hat ein Dienstmädchen recht ihrer beglichen müssen. Dasselbe überbrückt die Stunden, die ihr bewilligt worden waren, um ein Bedeutendes. Als die vom Tanz Schönheit endlich nach Hause eile, sandt sie das selbe verschlossen. Die Herrschaft durch Klopfen aus dem Schloß zu wecken, gekauft sie sich nicht und so blieb ihr nichts anderes übrig, als sich unter einem Huchshuber, der nicht weit von dem Hause stand, niederzulegen und dem anbrechenden Morgen entgegen zu dämmern, denn von Schloß konnte bei dem fallen, waffen keiner seine Rede sein. Bei ihrem Eintritt in das Haus wurde sie ein 'handgeschaffter' guten Morgen zuhör."

Barum grünzte sich also das Mädchen nicht,

ihre 'Dienstzeit' zu richten, sondern übernahm in einem Huchshuber und legte sich so in den Schoß einer Erkrankung auf? Der 'handgeschaffte' Empfang, der dem Mädchen bevorstand, hielt sie davon ab, die Furcht vor der Robheit der 'Herrlichkeit', die in der Nacht noch größer gewesen wäre als am Morgen.

**Olsenburg.** 13. November.

**Geschenktes Grundstück.** Ein gerüchtig mögliches Fundstück immer über den Verhandlungen des bisherigen Vorlesercollegiums. Mit man einer über diese Verhandlungen erlaubten, so nun man sich an der Aussicht halten, die in den nächsten Verhandlungen verdeckt werden. Und die sind anstrengend zu erwarten. Da fanden wir vor einigen Tagen die Vorlesung des Gewerkschaftsvereins an dem Grundstück des Gründers gestoppt, um vor Errichtung eines Gewerkschaftshauses ein Grundstück in der Größe von 900 Quadratmetern herzukaufen. Da der Preis für Grundstücke höchstens zu überlassen. Da der Preis für Grundstücke in dieser Gegend eines 10. M. pro Quadratmeter beträgt, so würde das nette Sümmchen von 9000 M. ausreichen, welches sich der Janusmeyer an Kosten der neuerrichteten Einwohnerverein von Kunden erbitte wollte. Das Bürgervereincollegium war so verunsichert, dieses nicht an nahe Ansinnen abzuhaben; sollte es dem Verein übergeben, doch dann das Grundstück für den Preis zu erwerben. Doch es kommt anders. In dem Bericht über die letzte Bürgervereinversammlung standen wie: 'Die Vorlesung des Gewerkschaftsvereins an der Vorlesungsorte unterblieb, weil der Vorlesercollegiumsche Vorsteher einen offiziellen Antrag auf das geschenkte Grundstück stellte. Nun soll mit unserem bestehenden Unternehmensverband im Zweifel, haben die Bürgermeister des Vereins das Grundstück geschenkt, oder aber die offizielle Autorität der Stadt, die Stadt gebührenden Grundstück zu verschenken, und ist die Bürgermeister gleichzeitig damit einverstanden? Eine Auskunft darüber wäre sehr nötig. Die Kinder arbeiten mögen sich dies vor Ratte nehmen, sollen sie einmal in die Lage kommen, kein Vermögensstück mehr zu haben, dann kann sie bald auf die Bürgervereinsschule gehen. Die Menschen, die werden ihnen schon ein Gewissen vor Erstellung eines eigenen Verfassungshauses scheuen. — Probatum est.'

**Leer.** 13. November.

**Die Volkssammlung.** wiegle am Montag den 10. W. fassungslos, war durch fast beschworene Sorge aus Anteil vereitelt. Über den Widerstand der Partei stand die politische Sache. Der Reiterwagen war durch einen unglücklichen mit würgen verhinderten Vortrag, die Anwohner anbanderten zu lassen. Der folgende Vorfall zeigt, daß die Worte an die Straße getragen werden. In dem 'Allgemeinen Anzeiger' waren unter 'Stimmen aus dem Weste' die gutländischen Elemente aufgerufen worden, die Versammlung zahlreich zu besuchen und das energisch ent-

Emmy geriet ein wenig in Verlegenheit, aber sie wußt auch jetzt nicht von ihrem Grundsatz ab, jedermann die Wahrheit zu sagen. In wenigen Worten nannte sie ihm die Beweggründe, die an der Verzögerung ihres Besuchs schuld gewesen waren; aber sie hatte kaum der Hörer ihres Vaters Hermann Erwähnung gehabt, als ihr Botho von Wallrode mit einer etwas bestechlichen Lebhaftigkeit in die Rede fiel:

"Ah, ganz recht, ich habe von diesem Familienereignis gehört, und ich hätte mir wohl denken sollen, daß von einer so freudigen Übererziehung Ihre junge Freundschaft für uns — oder vielleicht für meine Schwester — rasch in den Hintergrund treten würde! Wenn man das Vergnügen gehabt hat, den jungen Herren Duijzer zu sehen, muß man das wohl begreiflich finden!"

Emmy sah ihn erstaunt an. Sie verstand den Sinn seiner Worte ebensowenig, als die Ursachen der Erregung, die seine Wangen geröthet hatte.

"Sie haben meinen Vetter gesehen?" fragte sie einfach. "Nicht wahr, er hat auch Ihnen gefallen?"

Botho blieb auf die Lippen, aber die Verbindlichkeit und Liebenswürdigkeit im Ton seiner Worte blieb unverändert dieselbe, als er erwiderte:

"Seinem Neueren nach — gewiß! — Die Ehre einer näheren Bekanntschaft ist mir bisher nicht zu Theil geworden! — Aber er hat gerade in Ihren Kreisen mehr Bekanntschaft habe für den Vorzug des persönlichen Wurkes!"

Sie war gereizt und erwiderte; aber er ließ sich dadurch nicht aus seiner wohlmännischen Haltung bringen und nur ein aufrechtes Bedauern trat immer deutlicher in seiner Erwideration hervor.

„Sie sind in einem doppelten Reichtum, mein gnädiges Fräulein! Ueber die Handlungsweise

gesetzten, was jedoch mehr Ruhm gebürt, als zum Ruhm sprechen. Es war denn auch ein Ritter St. Georg erschienen, und zwar in Gestalt des leidenden Ritterkönigs des Heiligen Blutes, Herrn Ritterlichen. Der Herr ist uns bekannt aus der vorliegenden Verzählung, und wie müssen bestehen, daß er sich in der letzten Zeit leicht bemüht hat, seine Kenntnis über die Spanier zu erhöhen, um sie zu besiegen. Es gehört zu den Nationalen und darf das hohe Ansehen aufweisen. Wohlwollend und schmeichelnd, das „unternehmenden, stolzen und feinen“ Studenten an die Verwirklichung des Nationalismus — an. Dem Gesuch Los gelang es ganz vorsichtig, in der Erinnerung die Ausführungen des Herrn Ritterlichen so zu verdecken, daß derlei in seiner Erinnerung abholte und wieder auf den „Spaniern“ verloren hatte. Seitens des Generalen Meyer wurde der Herr Ritterliche noch die unanständige Belämpfung der Sozialdemokratie, welche in der von ihm erledigten Zeitung leicht beobachtet wurde, vorgehalten, und die Hoffnung ausgesprochen, daß Selbstlosigkeit gegen Rambes erledigt werden möge. Diese ist der anderen Seite des Reichstags, die unter dem Namen „Deutschland“ steht, nicht mehr so sehr bestrebt, wie vorher, obwohl sie in seinem „nationalen“ Organ gleichermaßen gegen uns bestrebt ist. Die interessante Versammlung fand erst gegen Mittwochabend statt. Wie treten frohe Wünsche in den Wahlkampf, sofern aber auch, daß alle aufgelöste Mitglieder der Sozialdemokratie wiederkehren, dann wird auch ein schöner Erfolg nicht ausbleiben. Wie kann an Dein"

erhebung oder in anderen metallurgischen Fabriken berücksichtigt werden. Durch eine Abänderung des Vertrages kann auch der gesammelte Tort durch vollständige Reduktion in einem Gas erzeugen in brennbares Gas verwandelt werden.

### Verzeichnis.

Einen goldenen Vorliegenden, wenn das Wort Schmiede ist Gold, noch zu Recht besteht — an. Den Gesuch Los gelang es ganz vorsichtig, in der Erinnerung die Ausführungen des Herrn Ritterlichen so zu verdecken, daß derlei in seiner Erinnerung abholte und wieder auf den „Spaniern“ verloren hatte. Seitens des Generalen Meyer wurde der Herr Ritterliche noch die unanständige Belämpfung der Sozialdemokratie, welche in der von ihm erledigten Zeitung leicht beobachtet wurde, vorgehalten, und die Hoffnung ausgesprochen, daß Selbstlosigkeit gegen Rambes erledigt werden möge. Diese ist der anderen Seite des Reichstags, die unter dem Namen „Deutschland“ steht, nicht mehr so sehr bestrebt, wie vorher, obwohl sie in seinem „nationalen“ Organ gleichermaßen gegen uns bestrebt ist. Die interessante Versammlung fand erst gegen Mittwochabend statt. Wie treten frohe Wünsche in den Wahlkampf, sofern aber auch, daß alle aufgelöste Mitglieder der Sozialdemokratie wiederkehren, dann wird auch ein schöner Erfolg nicht ausbleiben. Wie kann an Dein"

Ein weißlicher Berthelemy vor dem Schwarzenhof. Der Kanton Zürich hatte vor einigen Jahren auch die Frauen zur Ausübung des Richterwurkelebens zugelassen. Die Gegner dieser Reuerung, welche einen förmlichen Sturm und heftige Anfälle auf die Geschäftsräume vorausgesagt, haben bis heute nicht recht erhalten. Eine einzige Dame hat sich (jetzt der inzwischen verstorbenen Frau Dr. Kempf) in Zürich bisher als Richterin etabliert, seit Dr. Anna Radenroth in Zürich. Dieser Tage erschien sie zum ersten Mal vor den Geschworenen als Berthelemy einer Ladinerin, die verführt und verlassen, sich einem Charlotten anvertraute hat, und beschwört wegen Verbrechens gegen das leidende Leben angeklagt wurde. Dr. Radenroth führte die Sache des Ungeschicklichen berichtig, daß diese freigesprochen wurde.

**Geschwindigkeit ist keine Hexerei.** Weihbischof Dr. Fischer in Köln wurde am letzten Freitag Morgen um 10 Uhr als Erzbischof profiliert und bereits eine Viertelstunde später wurden Postkarten mit dem Bildnis des Erzbischofs und der Unterschrift: „Erwählter Erzbischof von Köln“ in Farbenprägung in allen Straßen Kölns zum Kauf angeboten. Das ist aber noch nicht alles. Gegen Mittag stand im Schauspiel der katholischen „König Voltzsig“, bereits eine Postkarte, beschriftet: Dr. Antonius Fischer, erwählter Erzbischof von Köln, ein Lebensbild.“ Mehr kann man wohl nicht verlangen.

Neben dem tragischen Abschluß eines „Liebesmachs“ in Mainz berichtet der „Mainzer Anzeiger“: „Bei einem Liebesmahl, das am Mittwoch Abend im Kaiserpalais zu Ehren eines als Staatskommandeur nach ausswärts versetzten Majors stattfand, entstand ein Rekord zwischen Leutnant Siebold und einem Kameraden, das gezeigt war, unangenehme Folgen nach sich wird. Am Donnerstag Vormittag war Leutnant Siebold diehalb zum Regimentskommandeur bestellt. Gegen 10 Uhr schied der in der letzten Zeit so schnell immer schwermüdig Gewordene seinem Büchsen mit einem Brief an seine Eltern auf die Post, mit einem anderen zum Oberst. Obwohl der Bürde nach Erledigung dieses beiden Aufträge gleichsam, wurde er von Leutnant Siebold sofort noch einmal gesucht, ein Häschchen Bier zu holen. Zurückgekommen, mußte der Bürde den häuslichen Arbeitsplatz erlösen, seinen Herren blutübertränkt auf dem Tropf liegen und den Revolver noch in

Duisburg herablegen; aber dennoch lag etwas in seinen Worten, daß Emmy zum Widerstreite reiste, und so sagte sie denn mit etwas gespannter Wärme und schärfer Betonung, als es vielleicht einem anderen gegenüber der Fall gewesen wäre:

"Er hat einen Sohn gehabt, gewiß! — Der Herr von Wallrode, und seine Handlungsweise verdient meinem Gefühl nach die unbedingte Billigung. Denn rechtlich denkenden Menschen, auch wenn sie vielleicht gegen Universitätsgefege oder Polizeiverordnungen verstoßen!"

Sie sollten nicht so wegwerfen von diesen Gefilden und Verordnungen sprechen, mein Fräulein", sagte Botho ernst. „Sie sind die Waffe des Schwachen gegen die rohe Willkür des Stärkeren, und so lange es Menschen gibt von Solange Ihres Thoms Bernhard Duijzer — von seinem Sohne spreche ich nicht, weil er mir unbekannt ist — so lange werden wir sie gewiß nicht entbehren können!"

Was er sagte, klang vollkommen überzeugend, aber Emmy empfand die Zurechnung nicht alsdesto weniger als eine schmerzhafte Kränkung. Der tiefe Zug erschien wieder auf ihrem Gesicht und sie blieb mit einer sogenannten Bewegung stehen.

„Eine Zweifel hat man also in Ihrem Hause auch über meinen Vetter ein sehr hartes Urtheil gehabt! Ich hätte geglaubt, daß man gerade in Ihren Kreisen mehr Verständnis habe für den Vorzug des persönlichen Wurkes!"

Sie war gereizt und erwiderte; aber er ließ sich dadurch nicht aus seiner wohlmännischen Haltung bringen und nur ein aufrechtes Bedauern trat immer deutlicher in seiner Erwideration hervor.

„Sie sind in einem doppelten Reichtum, mein gnädiges Fräulein! Ueber die Handlungsweise

Ihres Vaters ist — wenigstens in meiner Gegenwart — in Wallerhof niemals gesprochen worden, und es kann darnach auch von einer Berichtigung nicht die Rede sein! Was aber Ihren zweiten Vormund betrifft, so habe ich ihn vielleicht noch weniger verdient als den ersten. Ich bin allerdings nicht gewohnt, den persönlichen Wurk sonderlich hoch zu stellen und viel Aufsehen von ihm zu machen, weil ich ihn bei jedem anständigen Menschen als vollkommen selbstverständliche Voraussetzung vorzeige. Aber man hat mich gelehrt, sehr scharfe Unterscheidungen zu machen zwischen Tapferkeit und Stolz, zwischen persönlichem Wurk und brutaler Rauheit. Und für die guten Seiten dieser leichterwähnten Eigenschaften geht in der That jegliches Verständnis ab. Sie sind ergänzt, mein Fräulein, Sie können mit nicht einmal mehr den Andenk Ihres Geistes, und doch bin ich sehr überzeugt, daß Sie mir im Grunde des Herzens vollkommen zustimmen. Ich wiederhole Ihnen, daß ich gar nicht daran denke, den jungen Herren Duijzer zu verbannen. Ich bin über die Einzelheiten seines Falles nicht unterrichtet, und ich fühle mich nicht zum Richter über Ihnen berufen! Wenn ich unwillkürlich geneigt bin, von dem Charakter des Vaters auf den des Sohnes zu schließen, so ist mir das vielleicht zu verzeihen; aber Sie können sich versichert halten, mein verehrtes Fräulein, daß ich mich um alle diese Dinge auch nicht im mindesten gekümmert habe würden, wenn sich mir nicht immer und immer wieder der Gedanke aufgedrängt hätte, daß Ihre Platz nicht zwischen diesen Verwandten ist, daß Sie in solcher Umgebung früher oder später nothwendig ungünstig werden müssen!"

„Wiederholen Sie das!

Die Vermiettherin räusperte sich. „Trotz doch, daß sollte kein Hindernis mehr sein. Auf 'n Lande wird eben einfach trocken, täglich Suppe mit Fleisch um Jemüll um Rattesellen; nur Sonntag was Extras: ein Häschchen oder 'ne Mehlspeise. Die seine Küche wie bei jad' Frau in 'n hochherbstlichen Hause, die lernt aber so eene rote.“

„Ich kann nich lochen“, sagte Mine ängstlich. Die Tante war ihr ein bisschen müdeblau. Aber ihre Stimme schmeichelte: „Jad', jad'je Frau, da sehn Se's, wie befreiden!“ Beide fanden sich zu, ich sage all Tage zu meine Kinder: „Seid befreiden, in Guren Land muß man das laufende Publizismus besser erziehen und namentlich durch Schämenleinen am gelegene an und geschmacklose Arbeiten geschnitten müsse.“ Der Vortragende fand aber in allem keine Befriedigung und glaubt, daß gegen den Kapitalismus, besonders durch seine kombinierte handwerksmäßige Betriebsform im Gegensatz zum Kleinhandelsbetrieb, durch nichts aufzukommen sei. — Wenn die Hörer aus dem Vortrag die Konsequenzen ziehen würden, müßten sie zu der Überzeugung kommen, daß der Entwicklungsprug, wie er hier geschildert ist, und der fü

(Fortsetzung folgt.)

### Um alte Schuld.

Roman von Heinrich Orlmann.

Emmy antwortete Botho von Wallrode nichts, aber über sein hübsches, jugendliches Gesicht glitt es trocken wie helter Sonnenchein, denn sie war an das Werk herangetreten, hatte den schlanken Dals desjelben lieblosen getreift und dadurch auf das unvermeidliche die Abfahrt zu erkennen gegeben, seinem Wunsche zu willkommen. Er wagte es nicht, ihr dafür zu danken, aber er begann nach einer kleinen Weile ihre Unterhaltung von neuem:

„So ist meine neuliche Vermuthung, daß Ihr Thoms Ihnen nicht gefallen würde, ein Fehler und leider doch eine bedeckliche Gewebe! Denn ich bin gewiß, daß nichts anderes Sie abgehalten haben würde, Ihre freundliche Aufzage zu erfüllen.“

Emmy sah ihn erstaunt an. Sie verstand den Sinn seiner Worte ebensowenig, als die Ursachen der Erregung, die seine Wangen geröthet hatte.

„Sie haben meinen Vetter gesehen?" fragte sie einfach. "Nicht wahr, er hat auch Ihnen gefallen?"

Botho blieb auf die Lippen, aber die Verbindlichkeit und Liebenswürdigkeit im Ton seiner Worte blieb unverändert dieselbe, als er erwiderte:

"Seinem Neueren nach — gewiß! — Die Ehre einer näheren Bekanntschaft ist mir bisher nicht zu Theil geworden! — Aber er hat gerade in Ihren Kreisen mehr Bekanntschaft habe für den Vorzug des persönlichen Wurkes!"

Sie war gereizt und erwiderte; aber er ließ sich dadurch nicht aus seiner wohlmännischen Haltung bringen und nur ein aufrechtes Bedauern trat immer deutlicher in seiner Erwideration hervor.

„Sie sind in einem doppelten Reichtum, mein gnädiges Fräulein! Ueber die Handlungsweise

der Hand haltend, vorzufinden. Der sofort herbeigehende Dr. Böck legte einen Röthenband an und ließ den schwer Röhrenden in das Garnisonlazarett verbringen. Hier angelangt, hörte der junge Offizier, als man ihn aus dem Krankenwagen herausführte, sein Leben aus. „Über die Urfache dieses Dramas verlautet nichts. Doch kann man sich denken, um was es sich da wieder gehandelt hat. Wie viele „Liebedame“ haben schon solchen traurigen Ausgang genommen und wie viele Opfer werden noch ziehen unseligen, den Grünen hoffnungslosen Wagnen, der Entstehung über „verfluchte“ Ehe“ durch Wasser gebracht werden, als vernünftige Aufstellungen über den Werth der Ehe und des Menschenlebens in den Kreisen der sogenannten Gebliebenen in Sessel und Uniform allgemein Platz greifen.

Zwölf Pferden die Schweine abgeschüttet.

### Bekanntmachung.

Die Ullmenstraße von der Güterstraße bis zur Friederikenstraße ist wegen Umlegung bis auf Weiteres für Fahrweisen gesperrt.

Düsseldorf, den 12. November 1902.  
Der Gemeindevorsteher.  
Athen.

### Verdingung.

Das Schild eines Grabens bei der Poststelle in Neuenrade ist zu vergeben. Einzelne Annehmer wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.

Ehrengabe, den 11. Novbr. 1902.

H. Janssen.

### Immobil.-Verkauf.

Sande. Herr H. P. Pache zu Sandeich will seine dastell in der Nähe von Marienfeld günstig verkaufen.

### Besitzung

als das zu zwei kompletten Wohnungen eingerichtete Wohnhaus mit Stallgebäude und Garten,  
diese ist inkl. Haus und Hofraum 25 a  
22 qm groß, zum Antret auf nächsten Mai durch den Unterzeichneten verkaufen lassen. Termin:

Gomabend, 15. Nov. 1902.

Abends 7½ Uhr,  
in Frau Hirsch's Goldrause zu Sandeich, wogu Liebhaber hiermit einläbe.

J. H. Gädelen,

Auktionator.

### Verkauf.

Unter meiner Nachweisung sind mehrere hier belegene

### Wohnhäuser

unter sehr günstlichen Bedingungen mit nur geringer Anzahlung zu verkaufen. Auskunft wird unentgeltlich erhoben.

Düsseldorf, den 11. November 1902.

H. P. Harms,  
Auktionator.

### Baupläne

pro Quadratmeter 1 M. 50 Pf., bei ca. 60 Meter Tiefe und beliebiger Front, belegen bei Günter Wubbens House an der Fortifikationsstraße nach Rüttensiel,

### verkauft

J. Wessels, Heppens. Auskunft auch durch H. Abel, Heppens.

### Zu vermieten

zum 1. Dez. eine dreiärmige Oberwohnung. A. Pierko, Münsterstrasse 81.

Ein in Hamburg am Süderplatz wohnender Fuhrherre war nicht wenig überrascht, als er entdeckte, daß den 12 Pferden in seinem Stall die Schweine abgeschnitten und diese verschwunden waren.

**Tödliche Verlehung in Folge einer Unart.**  
In Sie schlug der 10jährige Knabe C. das Pferd des Fuhrmanns K. mit einer Sarte. Das Pferd schlug aus und traf den Knaben, derart um Kopf, daß seine sofortige Überführung in ein Krankenhaus erfolgen mußte, wo er fast hoffnungslos darniedriglag.

**Rebellische Polowisse.** Ein Zug der Köln-Bonner Straßenbahn fuhr in Köln am Montag über das Gleise hinaus gegen das Haus Heumarkt Nr. 59. Die Giebelwand wurde vollständig eingebrochen und das ganze Haus, das augenblicklich leer steht, drohte einzustürzen, weshalb die Polizei sofort die Umgebung absperren ließ. Nach einer

Verstärkung durch die Staupolizei begann mit den Absturzarbeiten.

### Litterarisches.

Dr. A. Bader und Dr. A. Blaich, Schwanegen gegen Heimattage! Unser Rathgeber, wie wir unser Glückseligkeit bewahren und uns gegen Krankheiten, besonders angreifende, schützen können. Sämtliche gänzlich umgewandelte Ausgabe. Berlin, Buchhandlung Voermüller, 20. Udg. Die Verfasser erhielten in einem Kapitel: Anleitung durch die Röntgeno-gramme, wie die Erkrankung ergriffen und gegen sie man sich bestehen. Beispiele für Krankheiten und wie man bei erfolgreicher Behandlung verhinderen, so wie Vorlesungen für Frauen bilden den Spuk des Schriftstellers.

Am Freitag den 21. November 1902 ist das Buch des Herrn Böhl (Stuttgart) „Die Röntgeno-gramme“ erschienen, das den Inhalt haben wir beworben: Neues über die Röntgeno-gramme — Cornelius Kappus zum Gedächtnis von Max Grunwald — Die englischen Militärärzte. Von Dr. Böhl. — Über die Grenzen der öffentlichen Gesundheitspflege in der heutigen Gesellschaftsordnung. Von

Dr. Ludwig Teich (Wien). — Die Kapitalkonzentration in den Vereinigten Staaten. Von A. G. Simons (Chicago). — Der Sozialismus eines Verlagslesemeisters. Von Hans Wundt. — Bergbau am Bergsee. Von Otto Högl. — Unterwärts Rundschau: Von Berg. Heimat Wien. Großes Konversationslexikon. Die Neue Zeit erscheint wöchentlich und ist durch sämtliche Buchhandlungen, Buchhändler und Kiosquen zum Preise von 2,25 M. pro Quartal zu beziehen. In der Zeitung ist die Postkarten in die „Neue Zeit“ unter Nr. 5389 eingetragen, jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quaute abbestellt werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pf.

Vom „Züdd. Volksblatt“ sendet der Verlag R. Grotz in Bückeburg die neue Nummer 23. Diese ist gleichzeitig mit in den Verkauf. Die Nummer ist interessant und gut gelungen, deshalb auch bestens zu empfehlen. Die nächste Nummer trägt die Zahl 500 und soll eine besonders prächtige Zeitnummer werden.

**Teuer.** Rath und Auskunft bezüglich der Kunden, Ansatz und Ausstellungserlaubnis sowie in der Erwerbung des Stadtbürgerscheins ertheilt unentgeltlich Karl Schwitters, Bürgermeister.

## Musik-Instrumente

aller Art als:

### Violinen,

### Gitarren,

### Mandolinen,

### Trommeln u. Flöten,

### Mund- u. Ziehharmonicas,

### Schlag-, Streich- u. Gitarrezithern,

### Pfeifen, Blas- Accordions, Ocarinas,

### Poliphon- und Tymphonion-Spielwerke,

### Glockenspiele, Triangeln und Becken,

ferner:

### Violin-, Viola-, Cello- und Bass-Bogen,

### Deutsche und italienische Saiten,

### Tisch- und Steh-Notenpulte

### Violin- und Zither-Kästen

### Wirbel, Stege, Dämpfer,

### Stimmgabeln,

### Kinnhalter,

### Colophon,

rc.

Reparaturen prompt und billigst.

## Arbeiter-Radfahrer-Verein Vorwärts.

### Einladung

zu dem am Freitag den 28. November im Saale des Herrn Badewasser (Tivoli) stattfindenden

### 5. Stiftungsfest

bedeckend in

Konzert, Kunst- und Reigenfahren, humoristischen Aufführungen und BALL.

Kassenöffn. 7½ Uhr, Anfang 8½ Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf.

finden zu haben bei den Herren Gemoll (Augsburg), Kreidels, Mühlmann, Saake, Grenzfr., Barbier Willen, Rue Wilh. Straße, Buddenberg, Volksschulh., und im Vereinslokal (Tivoli) sowie bei sämml. Mitgliedern, an der Kasse 40 Pf. Tanzfläche 75 Pf. Um jahrl. kein Besuch besteht.

Das Festkomitee.

### Musikalien

für Piano, Violine und Piano, 1 und 2 Violinen, 1 und 2 Zithern, Gesang (ernst und heiteren Inhalts), Schulen für sämtliche Instrumente empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen

## E. Paulus, 45 Marktstraße 45.

## Preisliste.

Neue grüne Erdbe-	Pfd. 14	Pf. 11. offiz. Bauern-Kümmelkäse Pfd. 25
Neue graue Erdbe-	14	Krautläuse 30
Gelbe Erdbe-	15	Blättertanz Hanze 4 Stück 10
Bunte Bohnen	18	Echten Holland. Nähkäse Pfd. 80
Weisse Bohnen	18	Neue Salzgurken 5
Wohlige Linsen	15	Neue Weißgeruren 50
Feinster Spätz-Gries	20	Wleffers u. Döllers Käse-Essenz, D. 25
Sago	23	Kneissl Malt-Käse 50
Andere Hafermehl, Pack.	23	Maggi zum Kochfüllen 70 gr 40
½ Pfd. entw. 23 Pf. 2 Pack. 45	20	Neue Margarine, bester Preis für Schmalz, Pfd. 50, 60 u. 70
Haferflocken	90	Amerikanisches gefüllenes
Haferflocken	90	Nudelsch. Pfd. 50
Heinrich entölter Kaffee	120	Hoffmanns Crema-Süße Süßig. 20
Dr. St. Importation Malaga	100	Hoffmanns Süßig-Süße Süßig. 17
Portwein	100	Heinrichs Reiskäse 28
De. Döllers Brot und		Käseflockenmehl 18
sämml. Brotzucker		Boroz 25
Dauerzuckerleibl. 10 Pfd. 50		Wachskämmen 50
Feuerzucker Pack. 7 Pf. 3 Pack. 20		Blau Kremfleis St. 8 Pf. 2. 15
Feinkost Diamant-Wicht.		Gelbe Olivenöl 18 2 25
große Schachtel Kr. 10	5	Grüne Schmetterlein 20 2
Enameline, kleine Schachtel	8	Soda 4
große Schachtel	20	Allgemeine Zahnlösung 100

„Alle nicht angeführten Waren in nur besser Qualität zu den billigsten Preisen, jedoch ohne Rabatt und nur gegen Baar.

## J. Herbermann, Neubremen.

### Unter Preis!

## Posten Kleiderbarchent

Meter 25 Pfennig.

## Posten Bettkattune

Meter 30 Pfennig.

## Hermann Högemann.

### Zu vermieten

eine dreizimmerige Wohnung auf sofort oder 1. Dezember.

Adolfstraße 18.

### Zu vermieten

auf sofort eine Unterwohnung mit eig. Eingang. Genossenschaftsstr. 42.

### Verloren

ein goldener Siegelring. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Georg Raddau, Friederikenstr. 38.

### Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere drei- und vierzimmerige Wohnungen. G. Gordßen, Münsterstr. 30.

**Wulfs Spezialgeschäft für Betten, Wallstraße 24, I. Etg.** Sie finden hier nichts besser und billiger einkaufbar, als in **fertigen Betten**, wie diese nur in einem Spezialgeschäft geboten werden kann. Die Preise sind erstaunlich billig, weil das Geschäft keine Unkosten, Ladenmiete, Verwaltung usw. aufzubringen hat, und wird jeder von den billigen Preisen überzeugt sein. Seien Sie ein Bett kaufen, prüfen Sie die Preise. **Ganzwagen findet nicht**. **Contante Zahlungsbedingungen.**

**Hauptgeschäft Wallstraße 24, I. Etg. Bettfedernlager Louisenstraße 5. Bettfedern-Reinigungsanstalt Börsenstraße 37.**

## Betten

Aufträge werden nur im Hauptgeschäft entgegengenommen.



# In beiden Geschäften

Bismarckstrasse 12 und Marktstrasse 24

werden am Donnerstag, Freitag, Sonnabend, den 13., 14., 15. d. M.,  
grosses Posten

## Mädchen-Mäntel, Jacketts, Jacken und Kragen

bekannt gute Waaren

à Stück 1.50, 2, 3, 4, 5 Mk., ff. Sachen 6, 7, 8 Mk.

gegen Barzahlung billig verkauft.

## Konfektionshaus Schiff.

### Werft-Speise- und Erholungshaus.

### Kontinental-Olympia-Theater.

Direction des deutschamerikanischen Universal-Künstlers  
Mr. C. Davenport.

Sonnabend den 15. und Sonntag den 16. November:

Unwiderrücklich nur zwei

### Gala-Vorstellungen.

Aus dem Bühnenprogramm wird besonders hervorgehoben:

Nen! Sensationell!

Grandioser Erfolg!

Gallerie leb. Statuen.

Moment Wiederauferstehung  
oder der

Mann mit den 26 Köpfen!

15 Perroquets 15

als Adelshuter, Melodramatischer  
Gebanzen-Ler, Salomontal-

Schäger usw.

15 Perroquets 15

Die aus 8 Verlorenen bestehende

— weitberühmte —

Androiden-Truppe.

Großer Lacherfolg!

Der wunderbare

Goldfischfang

feit vor aller Augen.

Universalfünstler Mr. C. Davenport

mit seinen geheimnisvollen Experimenten oder eine  
Stunde voller

### Wunder u. Überraschungen.

Stürmischer Erfolg! Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr: Großer Lacherfolg!  
Universalfünstler Mr. C. Davenport

### Der unübertragliche Burleske-Imitator.

Wie auch das Lied des Lebens fällt,  
Dank Deinen, die Lust heiter machen.  
Nichts ist gefunder auf der Welt,  
Als ob und zu sich frant zu lachen.

Gassenöffnung 7 Uhr. Aufzug 8 Uhr.

Preise der Plätze für Sonnabend (Vorverkauf im Wertheilungs-  
haus sowie in sämtlichen Verkaufsstellen der Firma G. J. Arnold):  
Rummekett 1 Mk., unnummierter Saalplatz 60 Pf. Kofferraum-  
preis: Rummekett 1 Mk., Saalplatz 75 Pf., Gallerie 30 Pf. Preise  
für Sonntag: Rumm. Platz 1 Mk., Saalplatz 50, Gallerie 30 Pf.

Die Direktion.

### Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34,

Stadtteil Elsah, Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel  
Größtes und modernstes Atelier am Platze. — Sondere Arbeit

Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Zu vermieten

auf sofort oder später mehrere drei- und  
vierzimmer Wohnungen in neuem neu-  
erbauten Hause an der Westseite.

G. G. Cornelius.

Zu vermieten

mehrere drei- und vierz. Wohnungen.  
Preispreis von 11.—21 Mk. pro Mon.

Karl Müller, Möbelhandlung,

Werftstr. 35.

### Gastwirtschaft Marienhof.

Bringe einem gebeten bietzen  
wie auswärtigen Publikum, auch  
meinen wertvollen Freunden und  
Gästen meine Gastwirtschafts-  
Lofabilitäten, verbunden mit freund-  
lichen Freuden und geräumigen  
Klubzimmern in empf. Einrichtung.

Arn. Carstens

Bant, 86 Grenzstraße 86.

### Verkauf.

Habe ein Grundstück, passend zu  
5 oder 6 Bauplätzen  
direkt am Bahnhof Bant gelagert, zu  
verkaufen. Diejenigen, die den Arbeits-  
zug Bant-Wilhelmshaven benötigen  
möchten, ist hier Gelegenheit gegeben, es  
billig anzubauen.

G. Rath, Steinbauernstr.,  
Bant.

### Große Bierhallen.

### Große Bierhallen.

Hente Freitag den 14. Novbr.:  
Grössnung der Großen Bierhallen.

Grössnete mit dem heutigen Tage Neue Wilhelmshavener  
Strasse 1 ein Restaurantslokal unter dem Namen

### Grosse Bierhallen.

Dasselbe ist auf das Bequemste eingerichtet und bietet in jeder  
Beziehung einen angenehmen Aufenthalt.

Jeden Morgen warmes Frühstück von 30 Pf. an.

Vorzüglicher bürgerlicher Mittagstisch von 60 Pf. an.

Kalte und warme Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Jeden Abend Stammt-Abendessen à 50 Pf.

Gute Biere und Weine. Französisches Billard.  
Aufmerksamste Bedienung!

Am recht zahlreichen Zuspruch bittet

### Jean Leudter.

### Große Bierhallen.

### Große Bierhallen.

### Hinrich Mammens Möbel-Magazin

29 Börsenstrasse 29

lieft nur wirklich gute, dauerhafte Möbel, Spiegel und  
Posterwaaren, sowie fertige Betten, Bettfedern und Daunen  
zu bislang unerreicht spottbilligen Preisen.

### Drucksachen aller Art

sieft in sauberster Ausführung

Buchdruckerei von Paul Hug & Co., Bant.

### Sohlen

aus Zahn- und Bild-  
holzleider der zähesten,  
halbüberl. Geschäft, so-  
wie gute, brauchbare

### Sohlleder-Abfälle

können zu den bekannten billigen  
Preisen bei C. Ocker, Leberhandlung,  
Hennepen, am Markt.

### Protokolle

vom Parteitag in München

— empfiehlt —

Georg Buddenberg.